

Buddhistische Mönche machen unfreiwilligen Stopp

MARKTHEIDENFELD. Einen nicht ganz freiwilligen Halt haben zehn buddhistische Mönche im Marktheidenfelder Krankenhaus gemacht. Eigentlich sind die Mönche derzeit auf einer Europa-Tour, die sie durch England, Holland, Deutschland und Frankreich führt.

Doch auf ihrem Weg von Berlin nach Kaiserslautern musste die Reisegrup-

pe wegen gesundheitlicher Probleme eines ihrer Mitglieder das Krankenhaus in Marktheidenfeld ansteuern. Bereits seit sechs Wochen sind die Mönche in Europa unterwegs.

Davon auch etwas länger als eine Woche in Deutschland, wo sie in Stuttgart, München, Berlin, Kaiserslautern und Dormagen Glaubensbrüder besuchten und zu kulturellen Abenden

oder Meditationen eingeladen hatten. Mit großer Begeisterung berichteten die Mönche von ihren positiven Eindrücken über Deutschland. Besonders das unerwartet sonnige Spätherbstwetter gefiel den Buddhisten.

Sie selbst hätten ihr Heimatkloster in der Himalayaregion im Norden Indiens auf etwa 3500 Meter Höhe, in dem etwa 400 Mönche ihr Leben der Lehre

Buddhas widmeten. Nach einigen Stunden Wartezeit und nachdem ihr Glaubensbruder medizinisch versorgt war, setzten die Mönche ihren Weg in die Pfalz fort. Nach einem Aufenthalt dort und der Weiterreise über Paris, Holland und London werden sie schließlich wieder in ihr Heimatkloster in Indien zurückkehren.

rh/Foto: Robert Heußlein

Meilenstein der Mitmenschlichkeit

Kinderhospizverein: Tag der offenen Tür in der früheren Ziegelei in der Bahnhofstraße – Haus für Menschen in Not

MARKTHEIDENFELD. Viele Hände wirken unbemerkt etwas abseits in der Marktheidenfelder Bahnhofstraße auf dem Gelände der früheren Ziegelei zusammen, um dort etwas Großartiges für Menschen in Not zu schaffen.

Ein Tag der offenen Tür mit einer kirchlichen Segnung zeigte am Sonntag der Öffentlichkeit, dass das Kinderhospiz Sternenzelt für Familien mit unheilbar erkrankten Kindern und jungen Erwachsenen einen entscheidenden Schritt weitergekommen ist.

Betreuung beginnt bald

Mit dem Ausbau einer festen Anlaufstelle für Beratungen und nach dem erfolgten Beginn der Ausbildung eines Helferteams, soll im kommenden Jahr die ambulante Betreuungsarbeit des Kinderhospizes beginnen. Das Fernziel bleibt jedoch ein eigenes stationäres Kinderhospiz, in dem Familien mit tödlich erkrankten Kindern in der schwersten Zeit ihres Leben fachgerechte Pflege, Betreuung, Zuflucht und Geborgenheit finden.

Stefan Zöllner, Vorsitzender des Fördervereins Sternenzelt, freute sich über viele Gäste in dem neu renovierten Gebäude, das von seinem Münchner Eigentümer Andreas Huber zur Verfügung gestellt wurde. In einer Zeit, in der das Anspruchsdenken Menschen immer einsamer mache, habe man gemeinsam während der vergangenen Monate Räume schaffen können, um diese Isolation zu überwinden. Zöllner dankte den am Umbau beteiligten Hel-



Ein Tag der offenen Tür mit einer kirchlichen Segnung zeigte der Öffentlichkeit, dass das Kinderhospiz Sternenzelt für Familien mit unheilbar erkrankten Kindern und jungen Erwachsenen einen entscheidenden Schritt weitergekommen ist. Foto: Martin Harth

fern: Bruno Frey, Thomas Ludwig, Michael Schmelz, Tobias Karl, der ganzen Familie Elfriede und Heinz Henker, Walter Formatschek, Egon Amtmann und allen, die in unterschiedlichsten »Putzkolonnen« Dienste leisteten. Zahlreiche Firmen und Unternehmen aus der Region unterstützen das Werk mit kostenlosen Leistungen.

Weiteren Dank sprach der Vorsitzende Sabina Kraft vom Bundesverband Kinderhospiz sowie Christine Bronner und Angela Ortner vom ambulanten Kinderhospiz in München aus, bei denen man wesentlichen Rat und Unterstützung gefunden habe. Dankbar nahm Zöllner auch eine Spende von 1000 Euro von Sonja Roth als Vertreterin des Kinderfaschings in Freudenberg entgegen.

Die kirchliche Segnung wurde von Amelie Vähröder, Klaus Navarra, Mareike Vähröder und Heinz Zenglein stimmungsvoll musikalisch umrahmt. Der katholische Dekan Hermann Becker, nannte es ein Haus für die Menschen, das da auf dem früheren Ziegeleigelände entstanden sei.

Der evangelische Pfarrer Bernd Töpfer sprach von einer Ratlosigkeit, mit der Leid die Menschen konfrontiere.

Dennoch könne man in den Werken der Barmherzigkeit, denen sich die Hospizarbeit widme, auch die Nähe Gottes erfahren.

Marktheidenfelds Bürgermeisterin Helga Schmidt-Neder dankte für die Initiative für ein Kinderhospiz und nannte sie ein gutes Beispiel für das Handeln für Menschen in Not.

Der Bundestagsabgeordnete Wolfgang Zöllner, der am Sonntag mit Bezirksrat Johannes Sitter in die Marktheidenfelder Bahnhofstraße gekommen war, wandte sich als Patientenbeauftragter der Bundesregierung an die Zuhörer.

Er kennzeichnete das Sterben als gesellschaftliches Tabuthema. Mit dem Kinderhospiz errichte man einen Meilenstein der Mitmenschlichkeit im Landkreis Main-Spessart, der einen Lebensraum für Sterbende schaffe. Dafür sei allen Beteiligten, allen voran dem mitreißend wirkenden Vorsit-

zenden des Fördervereins Stefan Zöllner, zu danken.

Der Abgeordnete skizzierte die Bemühungen des Gesetzgebers, die ambulante Arbeit der Hospizinitiativen unter den schwierigen Bedingungen im gegenwärtigen Gesundheitssystem finanziell abzusichern und gestand ein, dass hierfür noch Nachbesserungen ausgehandelt werden müssten. Als früherer Sicherheitsingenieur störte sich Wolfgang Zöllner an blanken Glühbirnen an der Decke und bat schmunzelnd darum, doch drei Leuchten auf seine Kosten für den künftigen Beratungsraum zu besorgen.

Nach der Segnung und den Grußworten konnten sich die Gäste bei einem Rundgang durch Erd- und Obergeschoss ein Bild davon machen, wie umfassend und angenehm die neuen Räume gestaltet wurden, um ihren künftigen Aufgaben gerecht zu werden.

Martin Harth

Stichwort: Verein Kinderhospiz Sternenzelt

Der Verein Kinderhospiz »Sternenzelt – Mainfranken« möchte Familien mit lebensbegrenzt erkrankten, schwerstbehinderten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen **betreuen und entlasten**. Die Begleitung der betroffenen Kinder und deren Familien ist das wichtigste Anliegen unter den Gesichtspunkten der Unterstützung, der ganzheitlichen medizinischen Versorgung, der professionellen Pflege, der psychosozialen und spirituellen Hilfestellung. **Spendenkonto:** 33 043 bei der Sparkasse Mainfranken (Bankleitzahl: 790 500 00) oder 8400 bei der Raiffeisenbank Main-Spessart (Bankleitzahl: 790 651 50). (red)

Informationen zum Kinderhospiz Sternenzelt Mainfranken im Internet unter www.kinderhospiz-sternenzelt.de